

Veranstaltungen in Bielefeld

zum Verhältnis von Juden und Christen Deutschen und Israelis

1 / 2023



Gesellschaft für Christlich-
Jüdische Zusammenarbeit
Bielefeld

Deutsch-Israelische
Gesellschaft AG Bielefeld



Evangelischer
Kirchenkreis
Bielefeld



Jüdische Kultusgemeinde
Bielefeld K.d.ö.R

Volkshochschule
Bielefeld



Vortrag und Gespräch

Dienstag, 24. Januar 2023, 19 Uhr

Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden

Götz Aly

VHS, Ravensberger Park, Historischer Saal

Anlässlich des Holocaust-Gedenktages referiert Götz Aly über "Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden".



Götz Aly ist Historiker und Journalist. Er arbeitete für die »taz«, die »Berliner Zeitung« und als Gastprofessor. Seine Bücher werden in viele Sprachen über-

setzt. 2002 erhielt er den Heinrich-Mann-Preis, 2003 den Marion-Samuel-Preis, 2012 den Ludwig-Börne-Preis. 2017 erschien seine große Studie über die europäische Geschichte von Antisemitismus und Holocaust »Europa gegen die Juden 1880–1945«. Für dieses Buch erhielt er 2018 den Geschwister-Scholl-Preis.

Veranstaltergemeinschaft

Theater

Mittwoch, 25. Januar 2023, 19 Uhr

Ein-Akter: Letztes Versteck und Spurensuche

**Aula der Marienschule der Ursulinen
Sieboldstr. 4a, 33611 Bielefeld**

Eintritt frei

In dem Einakter „Spurensuche“ steht eine Schauspieler*in mittleren Alters (gespielt von Gisela Leiwes) im Mittelpunkt, die ein Rollenangebot bekommt, eine jüdische Frau zu spielen und feststellt, kaum etwas über das Judentum zu wissen. So begibt sie sich auf eine Reise nach Berlin, wo sie sich Einblicke in jüdische Lebenswelten erhofft. Völlig unerwartet wird sie dort mit der eigenen familiären Geschichte konfrontiert und es beginnt für sie ein Erkenntnisprozess, der zeigt, dass die Auseinandersetzung mit der Shoah nach wie vor eine Notwendigkeit darstellt.

Der zweite Einakter „Letztes Versteck“ orientiert sich an der Biografie Felka Plateks, der Ehefrau Felix Nussbaums, die in ihrem letzten Versteck in Brüssel in einer Dachkammer auf ihren Mann wartet, der nicht kommt. Um die Wartezeit zu überbrücken, lässt die Protagonistin (gespielt von Karin Michels) ihr Leben Revue passieren, ist hin- und hergerissen zwischen Hoffnung und Angst. Letzten Endes sieht sie ihren Mann nicht wieder.

Beide Stücke verstehen sich als Beitrag zur Erinnerungskultur.

Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bielefeld in Kooperation mit der Marienschule der Ursulinen

Gedenkveranstaltungen zum 27. Januar

Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Freitag, 27. Januar 2023, 19.30 Uhr

„Deutsche - Kauft nicht bei Juden!“
(Nazi-Aufruf v. 1. April 1933)

Probe für den Terror:
Der Boykott jüdischer Geschäfte vor 90 Jahren

Gedenkgottesdienst

**gestaltet von der Marienschule der Ursulinen
St. Jodokus, Klosterplatz**

Sonntag, 29. Januar 2023, 18 Uhr

Schoah-Gedenkgottesdienst

Ev. Matthäuskirche, Am Brodhagen 36

**Ausführende:
Christa Kronshage und Heilwig Fischbach**

Lesung und Diskussion

Dienstag, 31. Januar 2023, 19 Uhr

**„Nie Schweigen“ –
das Vermächtnis von Esther Bejarano**

Lesung mit Brigitte Grothum

Synagoge Beit Tikwa, Detmolder Str. 107

Bis zuletzt suchte die deutsche Jüdin Esther Bejarano den Dialog mit Jugendlichen. Sie berichtete offen von ihren persönlichen Erfahrungen und Bedrohungen und beantwortete deren Fragen zur Verfolgung der Juden während der Nazidiktatur.

Das bewegende letzte Interview mit Esther Bejarano ist vor einigen Wochen als Buch erschienen, es ist ein Aufruf: Es darf keinen Hass geben zwischen Völkern, zwischen Menschen – keine Intoleranz und keine Fremdenfeindlichkeit, keinen Antisemitismus und keinen Rassismus. Esther Bejaranos Vermächtnis: eine Botschaft an die Jugend. Weil sie im Mädchenorchester von Auschwitz Akkordeon spielte, überlebte sie das Konzentrationslager. Zwei Jahre war sie anschließend Zwangsarbeiterin im KZ Ravensbrück. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs gelang ihr bei einem Todesmarsch die Flucht. Später wanderte sie nach Palästina aus und kehrte 1960 nach Deutschland zurück.

Als sie die Nazis wieder demonstrieren sah, begann sie, sich gegen den Rechtsextremismus zu engagieren. Zusammen mit ihrem Sohn Joram und ihrer Tochter Edna sang sie jüdische und antifaschistische Lieder und begleitete die Kölner Hip-Hop-Band Microphone Mafia auf Konzertreisen.

Esther Bejarano starb 2021 mit 96 Jahren. Ihr größter Wunsch war es, dass sich viele Menschen finden, die die Erinnerung an das Grauen der Nazizeit lebendig halten und sich entschieden gegen jede Form von Fremdenfeindlichkeit stellen – mit diesem Buch trägt sie über ihren Tod hinaus dazu bei!

Im Nachgang zur Lesung findet eine Diskussion über Antisemitismus und die Schrecken der Shoah mit namenhaften Persönlichkeiten statt.

Eintritt: 21,50 €

Vorverkauf online www.eventbrite.de

Einlass ab 18.30 Uhr

Veranstalter: Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

Vortrag und Präsentation

Mittwoch, 22. Februar 2023, 19 Uhr

Sofer Bernard Benarroch

Synagoge Beit Tikwa, Detmolder Str. 107

304 805 Buchstaben, 79 976 Worte, 5844 Verse:
so viel muss ein Sofer wie Bernard Benarroch aus
London mit Gänsekiel auf Pergament schreiben,
um eine Torarolle herzustellen. Was er fertigt, ist
mehr als bloße Handarbeit, es ist ein sakraler Akt.



Herrn Benarroch lädt am Mittwoch, 22. Februar
2023 um 19.00 Uhr ein, um zu erklären und zu
zeigen, was die Arbeit eines Sofers
(Toraschreibers) ist.

Einlass: ab 18.30 Uhr

Um eine Spende am Ausgang wird gebeten

Veranstalter: Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

Vortrag und Gespräch

Donnerstag, 23. Februar 2023, 19 Uhr

Erben der Arisierung

Armin H. Flesch

**Gemeindehaus der Stiftskirchengemeinde
Schildesche, Johannisstr. 13, 33611 Bielefeld**

Erinnern und Wahrhaftigkeit sind von zentraler Bedeutung in einer Zeit, in der antisemitische Ressentiments zunehmen und bei Meinungsumfragen mehr als 50 % der Befragten mit dem Begriff Auschwitz nichts anzufangen wissen. Zum Erinnern an die Zeit des Nationalsozialismus gehört auch ein wenig beachtetes, aber bis heute wirksames Ereignis: Die „Arisierung“ genannte Enteignung der deutschen und europäischen Juden.

Armin H. Flesch, Jahrgang 1962, lebt und arbeitet als Freier Autor und Journalist in Frankfurt am Main



Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit Bielefeld

Woche der Brüderlichkeit

Eröffnungsveranstaltung

Sonntag, 5. März 2023, 11.30 Uhr

Neues Rathaus, Großer Sitzungssaal

Grußwort: Oberbürgermeister Pit Clausen

Vortrag: „Gefängnisseelsorge als Freiraum
zwischen Macht und Ohnmacht“



Pfarrerin Elisabeth Biermann
Seelsorgerin in der JVA Bielefeld – Senne

1. Vorsitzende der evangelischen Konferenz für Gefängnisseelsorge in NRW

Musikalische Gestaltung: Vokalensemble der Marienschule; Leitung: Günter Kunert

Anschließend Empfang

Das Motto der Woche der Brüderlichkeit lautet:
„Öffnet Tore der Gerechtigkeit –
Freiheit Macht Verantwortung“.

Mit der Buber-Rosenzweig-Medaille 2023 wird die Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum ausgezeichnet.

Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bielefeld

Woche der Brüderlichkeit

Konzert

Sonntag, 12. März 2023, 17 Uhr

Synagokalchor Hannover

Leitung: Sören Sönksen

Pfarrkirche St. Jodokus

Klosterplatz 1, 33602 Bielefeld

Eintritt frei



Bild: Jan Mahn

Der Synagokalchor Hannover besteht aus weithin erfahrenen Sängerinnen und Sängern, die in hoher künstlerischer Qualität die jüdisch-liturgische Musik Europas aus ihrer Blütezeit während des 19. und auch noch beginnenden 20. Jahrhunderts präsentieren. Dabei widmet sich das Ensemble der Aufführung der aschkenasischen Tradition Mittel- und Osteuropas. Der Chor zeichnet sich durch einen homogenen und atmosphärisch dichten Chorklang aus, der dem sakralen Fundament gerecht wird und dabei dem romantischen Ideal der Synagogenkompositionen entspricht.

weitere Infos: www.synagokalchor-hannover.de

Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bielefeld und Pfarrei St. Jodokus

Konzert und Lesung

Donnerstag, 23. März 2023, 19 Uhr

Liszt, Chopin und Heinrich Heine: Französische Verhältnisse

Ein literarischer Klavierabend mit Martin Engel,
Klavier, und Burkhard Engel, Rezitationen

**Gemeindehaus der Stiftskirchengemeinde
Schildesche, Johannisstr. 13, 33611 Bielefeld**
Eintritt frei!

In der Mitte des 19. Jahrhunderts war Paris das musikalische Zentrum Europas. „Die edle Tonkunst überschwemmt unser ganzes Leben“, schrieb der scharfzüngige Heinrich Heine, „wie Heuschrecken kommen die Klaviervirtuosen jeden Winter nach Paris.“ Oft berichtete er von der musikalischen Saison in Paris in Zeitungsartikeln, mit denen er ein großes Publikum erreichte. Liszts virtuoses Klavierspiel war nicht zu übertreffen, „bei Liszt denkt man nicht mehr an überwundene Schwierigkeit ... es offenbart sich die Musik“. Noch mehr gefiel Heine Chopin, der „Raffael des Fortepiano“. „Ein halbes Wort, ein halber Ton reichte aus, damit sie sich verstanden, und der Musiker antwortete mit überraschenden Erzählungen auf die Fragen, die der Dichter ihm leise stellte“, beobachtete Franz Liszt. Claude Debussy, dessen Talent von einer ehemaligen Chopin-Schülerin entdeckt wurde, traf 1885 im Alter von 23 Jahren in Rom den 74jährigen Franz Liszt, der ihm aus seinen romantisch-impressionistischen Klavierwerken (Année de pèlerinage) vorspielte. Liszt sei der größte Pianist, den er je gehört habe, schwärmte Debussy.



Mit Kompositionen von Chopin, Liszt und Debussy, gespielt von dem Pianisten Martin Engel, und Texten von Heinrich Heine, gelesen von Burkhard Engel, wird diese große Zeit wieder lebendig.

Veranstalter: GCJZ Bielefeld

Lesung und Gespräch

Dienstag, 28. März 2023, 19 Uhr

**„Bei uns war alles ganz normal“
Memoiren einer niederländisch-jüdischen
Sängerin in Deutschland**

Ruth Frenk

VHS, Ravensberger Park, Historischer Saal

In ihren Memoiren hat sich Ruth Frenk etwas von der Seele geschrieben, was unbedingt lesenswert ist: ein Stück niederländisch-deutsch-jüdischer Geschichte und Zeitgeschichte. Die Sängerin und Gesangslehrerin wurde 1946 als Tochter niederländisch-jüdischer Bergen-Belsen-Überlebender in Rotterdam geboren, lebte in Amster-



dam, Genf, New York und lebt seit 1974 in Konstanz am Bodensee. Eigentlich wollte sie Opernsängerin werden, wurde dann mit jüdischen Liedern und als Gesangslehrerin mit eigener Gesangsklasse bekannt. Ruth Frenk ist ein Musterbeispiel für Engagement und Öffentlichkeitswirksamkeit der Zweiten Generation von Schoah-Überlebenden, das höchste Anerkennung verdient. *(aus dem Nachwort von Erhard Roy Wiehn)*

Veranstaltergemeinschaft

Im Rahmen der Aktionswochen gegen Rassismus.

Gedenken

Dienstag, 4. April 2023

Onlineportal „Spurensuche Bielefeld“ und „Tag der Erinnerung“

Das Onlineportal „Spurensuche Bielefeld 1933-1945“ (www.spurensuche-bielefeld.de) bietet allen interessierten Bürger*innen eine partizipative Informationsplattform zur Erinnerungskultur in Bielefeld. Als erste Säule des Konzepts „Erinnerungskultur Bielefeld“ (Ratsbeschluss vom 7. Februar 2019) ermöglicht das Onlineportal eine interaktive und zeitgemäße Präsentation zur städtischen Erinnerungskultur. Neben den inhaltlichen Schwerpunkten präsentieren sich auch die verschiedenen Initiativen, Vereine und Institutionen, die in Bielefeld die Erinnerungskultur gestalten.

Auf dem “Tag der Erinnerung” als zweite Säule tauschen sich die Initiativen, Vereine und Institutionen aus und präsentieren die Arbeitserse öffentlich. Der Tag der Erinnerung findet jährlich am 4. April statt – dem Tag der Befreiung Bielefelds von den Nationalsozialisten.

Gedenkveranstaltung

Donnerstag, 18. April 2023, 15 bis 20 Uhr

**JEDE ERMORDETE, JEDER ERMORDETE
HAT EINEN NAMEN**

Namenslesung am Yom haShoa

Rathausplatz

Am Donnerstag, den 18. April, findet im Jahr 2023 der Gedenktag für die ermordeten Juden Europas statt. An diesem Tag werden in Bielefeld auf dem Platz zwischen Altem und Neuem Rathaus in der Zeit von 15 bis ca. 20 Uhr die Namen von mehr als 2.000 Jüdinnen und Juden verlesen, die vom Bielefelder Bahnhof aus in den Jahren 1938 bis 1945 in die Ghettos und Konzentrationslager deportiert oder auf andere Weise ermordet wurden oder umgekommen sind.

Die Namenslesung und die Ausrichtung des Gedenktags werden von der Jüdischen Kultusgemeinde Bielefeld organisiert.

Yom haShoa gibt es in Israel seit 1951, er hat den Charakter eines ernstesten nationalen Gedenktages. Zur Eröffnungszeremonie abends zu Beginn von Yom haShoa werden sechs Fackeln entzündet, die symbolisch für die sechs Millionen jüdischen Opfer der Shoa stehen.

Veranstalter: Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

Vortrag und Gespräch

Dienstag, 25. April 2023, 19 Uhr

Dunkelfeld Antisemitismus

Jörg Rensmann

VHS, Ravensberger Park, Historischer Saal

Wie die zahlreichen antisemitischen Übergriffe in den letzten Monaten verdeutlichen, ist Antisemitismus auch in NRW eine reale Gefahr für Jüdinnen und Juden. Die mediale Berichterstattung thematisiert oft nur explizite Fälle von Antisemitismus, etwa bei körperlichen Angriffen oder wenn jüdische Gemeinden und Gemeinschaften oder Organisationen und ihre Einrichtungen beschädigt wurden. Doch Antisemitismus ist mehr als „nur“ Gewalt. Es geht auch um subtile Ausdrucks- und Erscheinungsformen, die häufig keine Straftat darstellen.

Was ist das Dunkelfeld Antisemitismus, das auch in NRW erhellt werden sollte?



Diese und andere Fragen diskutiert Jörg Rensmann, Politikwissenschaftler und Projektleiter der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Nordrhein-Westfalen, RIAS NRW

Veranstaltergemeinschaft

Im Rahmen der Aktionswochen gegen Rassismus.

Diskussion

Dienstag, 23. Mai 2023, 19 Uhr

**Antisemitismus wieder ganz normal?
Die Documenta und der Antisemitismus**

**Diskussion mit Prof. Dr. Christina Morina
VHS, Ravensberger Park, Historischer Saal**

Christina Morina ist seit 2019 Professorin für Allgemeine Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Zeitgeschichte an der Universität Bielefeld. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Gesellschafts- und Erinnerungsgeschichte des Nationalsozialismus, in der politischen Kulturgeschichte des geteilten und vereinigten Deutschlands sowie in dem Verhältnis von Geschichte und Gedächtnis.



Christina Morina studierte Geschichte, Politikwissenschaft und Journalistik an den Universitäten Leipzig, Ohio und Maryland (USA) und wurde 2007 mit einer Arbeit über den Krieg gegen die Sowjetunion in der deutsch-deutschen Erinnerungskultur promoviert. Sie war von 2008 bis 2015 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, wo sie sich 2017 mit einer Arbeit über die Ursprünge des Marxismus habilitierte.

Veranstaltergemeinschaft

Im Rahmen der Aktionswochen gegen Rassismus.

Kontakt:

Deutsch-Israelische Gesellschaft Arbeitsgemeinschaft Bielefeld (DIG)

E-Mail: kontakt@dig-bielefeld.de

Homepage: www.dig-bielefeld.de

Evangelischer Kirchenkreis Bielefeld

Markgrafenstr. 7, 33602 Bielefeld

Tel.: 0521 - 58 37-0

Homepage: www.kirche-bielefeld.de

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. Bielefeld (GCJZ)

Schneidemühler Str. 7e, 33605 Bielefeld

Tel.: 0521 - 329 28 95

E-Mail: cjzbi@web.de

Homepage: www.gcjz-bielefeld.de

Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

Detmolder Str. 107, 33604 Bielefeld

Tel.: 0521 - 12 30 83

E-Mail: info@juedische-gemeinde-bielefeld.de

Homepage: www.juedische-gemeinde-bielefeld.de

VHS Bielefeld

Ravensberger Park 1, 33607 Bielefeld

Homepage: www.vhs-bielefeld.de

Jüdische Fest- und Fasttage 5782/5783

Purim (Losfest)

7. März

Pessach

6.–13. April

Jom haShoa (Shoah-Gedenktag) 18. April

Jom Ha'azam'ut

26. April

Schawuoth (Wochenfest) 26./27. Mai

Fasten 9. Aw

27. Juli

[Beginn jeweils am Vorabend]